2020.1

HOBN W315

660

Wildenhage

OG. St. Andrä-Wördern
GB. Tulln
PB. Tulln
BL. NÖ.

Hagenauer (Diss.) Beitr. zur Gästungsforschung

Schwan Nr. 3228

W315. *Wildenhag.

1454 (NÖW III, S. 55); 1558 *itzt öd, hat das wasser den merern theill hingebrochen* (AE OWW 221); 1661 Wiesen (Archiv Königstetten, Hauskaufbuch); (1680) *vor alters behaust, anieczo aber öede dorffschafft* (HKA, NÖHA, K49).

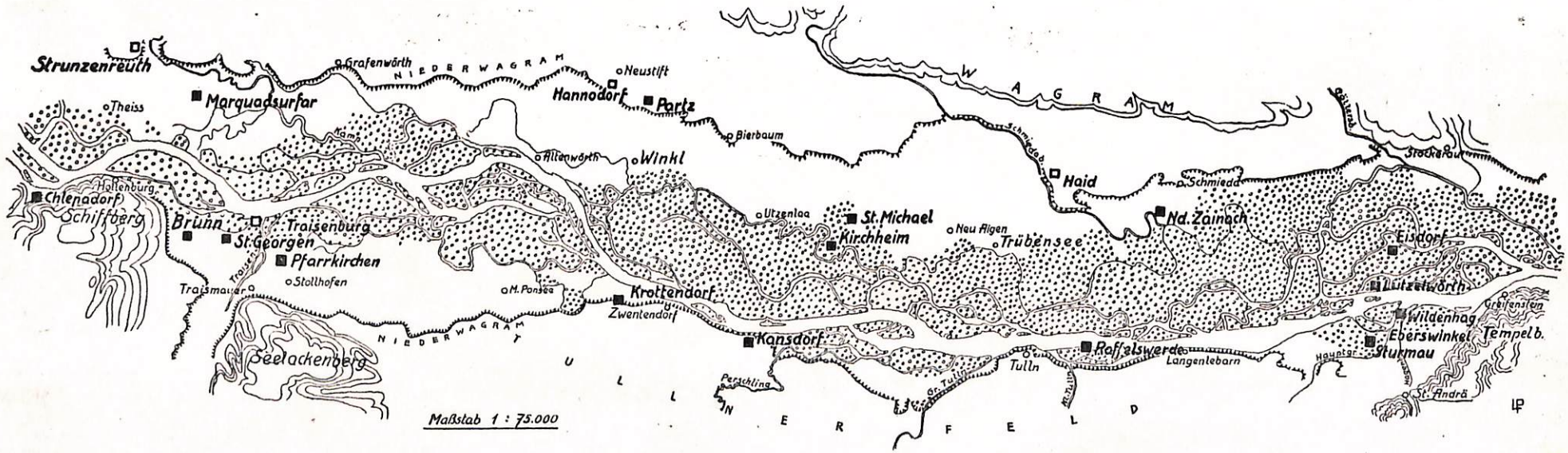
FlN „Wildenhag" im N von Wörden.

In den Donauauen im N von Wördern, GB Tulln.

Eheim. HONBVIII. 1981. 376

Piffl, Versch. Donauorte

Die Lage der verschollenen Donauorte



660

Wildenhag

[redacted]

Piffl. Verschollene Donau-
orte im Tullner Becken

Heimatkalender
des Bezirkes Tulln 1954 S. 159

660

Wilenhag, [redacted]

L.Piffl,Verschollene Donauorte
Heimatkal.Bez.Tulln 1954

[redacted]

A. Becker: Geograph. Wertung.
Mitt. Geogr. Ges. Wien 77, 1934, 168

660

~~695~~ 660

[redacted]

E. Hagelmoser
Beitrag-Diss Wien 1961
S 61-62

660 de W i l d e n h a g e 1196/1216 (cod. Trad. Kl Neuburg, FRA II/4, S.2, Trad 8)
Wildenhagen 1211 (FRA II/4, S.19o)
Wildenhage 1258 (Jb. Kl. Neuburg V, S.212) = 1265 (Mon. boic 29/2, S.224)
Wildenhag 13o4 (OÖ Urkb VI, S.6o5) = 1324 (N Bl. 1853, S.44)
Wildenhager 1329 (FRA II/18, S.184) = 1331 (Faigl Herzgb. UB S.11o)
Wildenhag 1349 (St. Plt. GB I, S.34) = 1394 (Mon. boic 3o/2, S.438)
Wildhag 14o6 (Kerschbaumer Tulln S.393)
Wildenhagg 1454 (Wt. III, S.55).
In den Donauauen, nördlich Wördern, GB Tulln, Flurname "Wildenhag". Vgl. Neill, Bl. f. LK. 1883, S.375. Mhd. hae "Einfriedung".

Wildenhag.

Seinem Namen nach ursprünglich ein Walddorf, bestand Wildenhag schon am Ende des XII. Jahrhunderts, denn als Siegfrid von Greifenstein, seine Gemahlin Alheid und deren Kinder Conrad und Margaret das Stift Klosterneuburg zwischen 1204—1213 beschenkten, lesen wir in der betreffenden Aufzeichnung im Saalbuche dieses Stiftes neben Conrad von Isowe, Dietrich, Albert und Rudeger von Issendorf.[2]) Hartmud von Werdern und anderen Zeugen auch Dietrich von Wildenhag.[3])

Propst Dietrich von Klosterneuburg hatte Gottfried dem Kämmerer von Wien und seiner Ehefrau Goldruna einen Hof zu Klosterneuburg als Leibgedinge verliehen; nach Goldrunens Tod verehelichte sich Gottfried wieder und zwar mit Gertrud von Wildenhag. Propst

[illegible]

[illegible] in diesen Blättern XVII. Jahrg. pag. 65—70.

[3]) Fontes rer. Austriacarum 2 IV pag. 2 Nr. 8.

Dietrich dehnte nun am 14. August 1211 gedachte Verleihung auch auf Frau Gertrude aus.[1])

Als Heinrich von Chirichling (Kierling) im Jahre 1304 am 13. Jänner zu Gunsten der Abtei Engelszell auf seine vermeintlichen Anrechte auf Zehente zu Lebarn und Zaizzenmower (Zeiselmauer) verzichtete, befanden sich nebst mehreren andern auch Hadmar von Wildenhag, Wolfker von Eisau und Paul von Wildenhag unter den Zeugen. Eben dieser Hadmar kommt schon 1292 als Zeuge des Wernher Pair von Pannese (Ponsee) vor.[3])

Die Lage des abgekommenen Dorfes Wildenhag ist noch nicht genau erwiesen, doch beweist eine Urkunde des Bischofs Gottfried von Passau vom 24. August 1349, dass Wildenhag damals eine Filiale der Pfarre St. Andrä vor dem Hagenthale war.[4]) Ausserdem ist bekannt, dass Wildenhag ein Bestandteil der Herrschaft Zeiselmauer war. Ein noch ungedrucktes Bannteiding von Wildenhag aus dem Jahre 1454 befindet sich im kgl. baier. Reichsarchive zu München.[5])

Bischof Georg von Passau genemigte 1406 (Wien, 14. März) die Schenkung des Andreas, Pfarrers zu Zwettl, an Georg, Kaplan des Spitals zu Tuln, und seine Nachfolger, bestehend in Zehenten zu Wildhag, Sturmau, Lach und Engebram (Engabrunn?) gegen dem, dass der hierauf haftende Michaelidienst an den Bischof auch fernerhin entrichtet werde.[6])

[1]) Fontes, l. c. IV., pag. 190.

[2]) Urkundenbuch des Landes ob der Ens. VI. Bd., pag. 605.

[3]) Duellius, Histor. ord. theuton. pag. 60.

[4]) Geschichtliche Beilagen zu den Consist. Curr. der Diöcese St. Pölten, pag. 33—36.

[5]) Blätter d. Ver. f. Landesk. XI., pag. 246.

[6]) Dr. A. Kerschbaumer, Gesch. von Tuln, pag. 393. Reg. Nr. 462.— Sturmau scheint ein verschollener Ort zu sein, der sich vermutlich im Tulnerfeld befand. Lorenz Witig besitzt 1408 zu Königstetten einen Weingarten, der an den Weingarten des Seifried von Sturmau angrenzt, l. c. p. 394.

Bl. d. V. f. Lk. v. NÖ, NF XVII, 1883; S 329-393
B. Nell: Nachträge zu Top. d. verschollenen Ortschaften in NÖ (VOWW)